

Die Russen kommen: Studenten stellen Hörspiel vor

Studenten der Uni Witten/Herbede präsentieren am morgigen Dienstag ein Hörspiel im Unikat-Club (Westfalenstraße 19). Und zwar unter der Federführung von WDR- und Hörspielautor Ulrich Land, der als freier Autor in Freiburg lebt. Titel: „Die Russen kommen“. Los geht's um 20 Uhr. Zum Inhalt: Die Dealerei macht auch vor Deutschlands Universitäten nicht halt. Selbst die Rektorin ist gefährdet. Eines Morgens liegt dann ein Student ermordet in der Cafete auf dem Frühstückstisch. Eine Sichel im Magen, einen Hammer im Schädel. Die Russen-Mafia? Spannung ist an diesem Abend garantiert, aber auch Humor. Der Eintritt ist frei.

Anzeige

Unseren aktuellen Angebots-Prospekt finden Sie hier!

Baltz
WIR LEBEN MODE

Nacht informiert über Lehrberufe

Wer 2018 seinen Schulabschluss macht, kann sich am Freitag, 7. Juli, schon einmal über mögliche Ausbildungsberufe informieren. Treffpunkt für die „Nacht der Ausbildung“ ist von 16 bis 20 Uhr die Karrierewerkstatt auf dem Gelände der Deutschen Edelstahlwerke (Herbeder Straße 39). Hier kann man Firmen aus Witten und der Umgebung kennenlernen. Und auch Berufe, von denen man noch nichts gehört hat. Ins Gespräch kommen kann man mit Personal-Verantwortlichen, Ausbildern und Auszubildenden.

Anzeige

Brand im Altenheim: Zum Glück nur eine Übung

Feuerwehr evakuiert Teil des St. Josefshauses bei Großeinsatz am Samstag in der Voestenstraße. Gestiegene Zahl von Feuern in Pflegeeinrichtungen war der Grund, nicht nur am grünen Tisch zu planen

Von Walter Demtröder

Autofahrer und Passanten in Herbede staunten am Samstag nicht schlecht. Im Bereich Voestenstraße stand ein riesiges Aufgebot an Feuerwehrautos und Rettungswagen. 54 Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr sowie der Löscheinheiten Herbede und Bommern probten im katholischen Altenzentrum St. Josefshaus den Ernstfall.

Wegen des Anstiegs von Bränden in Pflegeheimen hatten die Verantwortlichen des Altenzentrums die Idee, nicht nur Konzepte am grünen Tisch zu planen, sondern diese auch einem Praxistest zu unterziehen. Simuliert wurde ein Kellerbrand mit fünf Verletzten und die Evakuierung von Bewohnern im Gebäude.

Bei der Großübung gibt es viel Rauch, aber kein Wasser. Die Schläuche im Kellerbereich werden zwar ordnungsgemäß angeschlossen, bleiben aber schlaff liegen. „Damit möchten wir vermeiden, dass durch potenzielle Undichtigkeiten Schäden am Gebäude entstehen“, so Feuerwehrsprecher Uli Gehrke.

Realistische Unfalldarsteller

Die Rolle der Verletzten wird von „RUDs“ übernommen – realistischen Unfalldarstellern, die nicht nur wie echte Unfallopfer geschminkt sind, sondern ihre „Schmerzen“ auch nach Leibeskräften ausschreien. „Mein Bruder ist noch drin!“, ruft einer der Geretteten den Helfern zu. Sie versuchen, ihn zu beruhigen. „Mein Bruder, mein Bruder!“ Weitere Versuche der Beruhigung. „Mein Bruder, er ist noch drin! Mein Bruder!“

Brandinspektor Ulrich Gehrke muss lächeln. „Um RUD zu werden, muss man Spaß an der Rolle haben“, sagt er. „Manchmal übertreiben es die Leute dabei ein wenig. Echte Verletzte haben meist ganz andere Probleme.“ Unterdessen



Feuerwehrleute retten Bewohner des Altenzentrums in Herbede über die Drehleiter. Hier sieht man eine Pflegekraft, die gerade vom Balkon geholt wird. Und sich offenbar gut aufgehoben fühlt.

FOTOS: WALTER FISCHER



Großaufgebot: Die Feuerwehr rückte mit über 50 Helfern am Samstagmorgen in der Voestenstraße in Herbede an.

läuft im Gebäude etwas schief.

Rauch dringt ins Treppenhaus. Es wird immer mehr. „Wir müssen Gegenmaßnahmen treffen“, ordnet

Bereichsleiter Volker Bölte an. Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten öffnen die Fenster im Treppenhaus. Draußen wird ein Hochle-

tungslüfter aufgestellt, der mit einem Höllenlärm seine Arbeit verrichtet. Schnell ist das Treppenhaus wieder rauchfrei. Wie sich herausstellt, war die Ursache für den Zwischenfall ein anderer Lüfter, der im Keller falsch platziert worden war, Rauch angesaugt und ins Treppenhaus geblasen hatte.

Bewohner des Altenzentrums, die im Vorfeld von der Pflegedienstleitung ausgewählt worden waren, nehmen ebenfalls an der Übung teil. Sie werden im Zuge der sogenannten „Querverschiebung“ von unsicheren in sichere Bereiche des Hauses gebracht. „Es macht keinen



Brand im Altenheim: Der Ernstfall wurde im katholischen Josefshaus geübt.

Erstes positives Fazit nach Abschluss der Großübung

„Für ein abschließendes Ergebnis ist es noch zu früh“, sagte Vize-Feuerwehrchef Mario Rosenkranz nach der Übung am Samstag im Altenzentrum in Herbede. Er hält aber schon fest: **„Die Zusammenarbeit war gut.“**

Bei der „Entrauchung“ des Kellers sei einem Kollegen ein Fehler unterlaufen. „Das ist eine Erfahrung für uns, deshalb führen wir solche Übungen durch.“

Sinn“, erklärt Sprecher Ulrich Gehrke, „das Haus komplett zu evakuieren, wenn es nicht unbedingt nötig ist. Denn manche Bewohner sind bettlägerig oder auch an Geräte angeschlossen.“ Andere werden sogar mit der Drehleiter über den Balkon gerettet, zumindest Pflegekräfte. Das macht sogar Spaß.

Nach zwei Stunden ist die Übung beendet. Die Leute im Gebäude sind erfolgreich querverschoben worden, und alle RUDs haben aufgehört zu schreien.

Mehr Fotos auf waz.de/witten